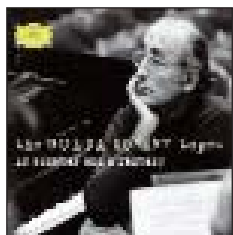


ton takt

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Diverse Werke und Komponisten/Deutsche Grammophon/EMI

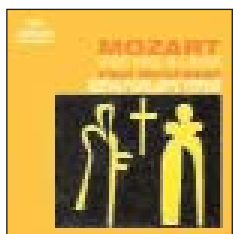
Ein Genie von 250 Jahren



The Gulda Mozart Tapes,
DG 3 CD 477 6130, ADD



Klaviersonaten, Pletnev,
DG CD 477 5788, DDD



Messe in C-Moll, McCreesh
DG CD 477 5744, DDD

Der schillerndste Komponist aller Zeiten wird in diesem Jahr weltweit gefeiert. Wolfgang Amadé Mozarts 250. Geburtstag würdigen natürlich auch die Plattenfirmen ausgiebig. Den Labels kommt dabei zugute, dass sie 1991 für das letzte Mozartjahr zum 200. Todestag bereits sehr viele gute Editionen herausgaben, die erstmals auch den kompletten Werkkatalog bis zum kleinsten noch verwertbaren Fragment, teilweise neu eingespielt, auf Tonträger zugänglich machten. Interpretatorische Revolutionen wie beim gesamten Genre des Barock, das in der Vergangenheit unter romantischen Verfälschungen litt, gibt es im Fall Mozart nicht. Auch der historisierende Ansatz brachte hier nur Alternativen anderer Sichtweisen. Mozarts Musik fügt sich willig jedweder Interpretationshaltung, von Klasse bis zu Kitsch. Auf der anderen Seite bereitet kein anderer Komponist wahrhaftigen Interpreten solches Kopfzerbrechen. Selbst absolute Top-Künstler sind an Mozart verzweifelt. Im Genre Klavier etwa. Nur einer schaffte es, bei Mozarts **Solowerken für Klavier** einen wirklich kongenialen Zugang zu finden: **Friedrich Gulda**. Quirlig, virtuos, spritzig und doch tiefsinnig, technisch brillant und funkelnd, immer mit dem Verständnis aller Facetten dieses genialen Komponisten. Leider war immer nur eine Auswahl der Sonaten und Fantasien auf dem Markt. Nachdem sich die Lage dank Live-Mitschnitten auch auf DVD (Amado) verbessert hatte, kommt nun die Grammophon mit einem sensationellen Fund auf den Markt: nach 25 Jahren wiederentdeckte und erstmals veröffentlichte Aufnahmen von zehn Sonaten und einer Fantasie, die mit den bereits vorliegenden Einspielungen den Zyklus komplettieren. Nun versuchte sich als Premiere auch der Starpianist **Mikhail Pletnev** mit vier der bekanntesten Sonaten (KV 330, 331, 332, 457). Pletnevs individuelle Sicht besticht durch ihre spontan-improvisatorisch und virtuos perlende Luzidität, die in ihrer technisch meisterhaften und intelligenten Umsetzung spannende neue Facetten erschließt und zu interessanten Vergleichen mit Guldas Referenzdeutungen lockt.

Die historisierende Aufführungspraxis hat bei Mozart neben musikwissenschaftlichen Korrekturen vor allem im Sektor der



Don Giovanni, Furtwängler,
EMI 3 CD 336 799-2, ADD



Cosi fan tutte, Karajan,
EMI 3 CD 336 789-2, ADD

Oper Vorteile, nicht, weil die traditionelle Praxis ausgedient hätte, sondern weil deren künstlerisches Potenzial an Interpreten, ob Sängerinnen und Sänger oder Dirigenten, nicht mehr vergleichbar ist mit dem über-schäumenden Standard früherer Zeiten.

Viele Referenzaufnahmen stammen aus den 50er- und 60er-Jahren, etwa die unübertroffene Gesamtaufnahme des Figaro von Erich Kleiber aus dem Jahr 1955. So sind auch die alten Einspielungen von **Herbert von Karajan** oder **Wilhelm Furtwängler** nach wie vor gültig und aktuell, wobei beide keine idealtypischen Mozart-Dirigenten waren. EMI hat einige Katalogperlen nun zum Tiefpreis wiederveröffentlicht, darunter den glänzend besetzten **Don Giovanni** Furtwänglers von den Salzburger Festspielen 1954, der trotz des schweren Ansatzes in seiner wuchtigen Expressivität ein zeitloses, wenngleich nur ergänzendes Dokument ist. Nach wie vor stehen hier etwa Josef Krips (Dcca) und Carlos Maria Giulini (EMI) ganz oben auf der Bestenliste. Karajans Mozart-Stil der 50er-Jahre klingt sehr filigran und oft eher unmozartisch eigenwillig. Dennoch gestehen selbst heftige Kritiker dem Maestro zu, im Gesamtbild herausragende Interpretationen geschaffen zu haben. Das vor allem wegen der Sän-gerbesetzungen, die gar bei **Le Nozze di Figaro** ihresgleichen sucht. Erich Kunz, Irmgard Seefried, George London, Elisabeth Schwarzkopf und Sena Jurinac haben sich unterm Stab des Meisters auf wunderbare Weise verewigt. Seine toll besetzten Deutungen der **Zauberflöte** und von **Cosi fan Tutte** erreichen diesen Standard zwar nicht, sind aber dennoch unverzichtbare Höhepunkte der Mozart-Diskographie.



Le Nozze di Figaro, Karajan,
EMI 2 CD 336 779-2, ADD



Zauberflöte, Karajan, EMI
EMI 3 CD 336 769-2, ADD

Dass die historische Praxis nicht allein selig machen kann, beweist die neue Herangehensweise des viel geehrten Barock-Spezialisten **Paul McCreesh**, der kombiniert mit Haydn und Beethoven eine sehr lichte, flexible und klare Sicht von Mozarts berühmter **Großer Messe in C-Moll** präsentiert. So schlüssig die Interpretation auf ihre Art ist, so kann sie zwar die ganz anders geartete, seit Jahrzehnten gültige Spitzenaufnahme unter Ferenc Fricsay (DG) bereichern, aber keinesfalls ersetzen. Fricsay besticht einzigartig durch die furiose Energie aller Interpreten, den immensen Schwung und intensivste Ausdrucksstärke. Und die Werke selbst klingen noch so frisch und unverbraucht wie vor 200 Jahren.

ALEXANDER WERNER